

Evaluation einer sprachtherapeutischen Intervention zum Erwerb des „Genus“ (Kruse, 2010) bei einem Kind mit SES

Lea Doppelbauer, Jenny Dralle, Patricia Purat, Dorothea Webersinke, Jeannine Schwytay, Nicole Stadie
Universität Potsdam – B.Sc. Patholinguistik



Teilnehmerin

Kind: SM

Alter: 11;10 Jahre

Diagnose: übergreifende SES im Rahmen einer allg. Entwicklungsverzögerung idiopathischer Genese (*Münchener Funktionelle Entwicklungsdiagnostik (MFED)*)

Genustherapie (Kruse, 2010)

Ziel: ✓ Erlernen der bedeutungsunterscheidenden Funktion des Artikels bei Nomina im Deutschen
✓ Erlernen der korrekten **definiten Artikel**

Material: 90 kindorientiert ausgewählte Nomina (je 30 FEM/MASK/NEUT) mit entsprechendem Bildmaterial
▶ 45 Übungsitens, 45 Kontrollitens

I. Lernphase:

a) Einführung von Nomina + definiten Artikeln **b)** mit farblich markierten Bildkarten

II. Festigungsphase:

Festigung der Nomina + definiten Artikel **ohne** farbliche Markierung

Durchführung der Intervention

1.

I. Lernphase – a) Genuseinführung

- Sensibilisierung für das Genuskonzept und die bedeutungsunterscheidende Funktion der Genera

Umsetzung: Bildbenennen mit exemplarischen Homonympaaren

„**DER** Junge vs. **DAS** Junge“

2.

I. Lernphase – b) Farbuordnung

- Metasprachliche Einführung der drei Genusfarben

FEM: die = ●

MASK: der = ●

NEUT: das = ●

Umsetzung: Bildbenennen + Zuordnung der Bilder zu den Genusfarben

3.

I. Lernphase – b) Genuzuweisung mit farblicher Unterstützung

- Aufbau eines stabilen Lexikoneintrags und frequentes Üben für einen sicheren Abruf von Nomen + definitem Artikel
- Gestaffelte Einführung von Nomensets: 60 Items (45 Übungsitens plus 15 zusätzliche) in Gleichverteilung der drei Genera

Umsetzung: Genuzuweisung durch mündliches Bildbenennen mit Hilfe von Farblebepunkten auf dem Bildmaterial und metasprachlicher auditiver Rückmeldung der Therapeutin; spielerische Variationen



Bildkarten mit Farbmarkierung



„Schnecke Fine“-Spiel: Abruf des Genus mit Farbmarkierungen

4.

II. Übergang von der Lern- in die Festigungsphase:

- Aktivieren der Lexikoneinträge eingeführter Nomina zur Festigung der Genuzuweisung
- schrittweiser Abbau der Farbmarkierungen als Übergang zum spontansprachlichen Abruf der Genera

Umsetzung: Genuzuweisung durch mündliches Bildbenennen

▶ Schritt 1: Zuweisung der Genera ohne Farbmarkierung

▶ Schritt 2: eigenständige Reflexion nach erfolgter Genuzuweisung durch farblich markierte Kontrollbildkarten



Bilderlotto und „Tempo, kleine Schnecke“ ohne Farbmarkierung, mit Kontrollbildkarten



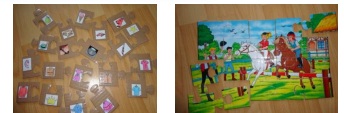
Bilderlotto und „Tempo, kleine Schnecke“ ohne Farbmarkierung, ohne Kontrollbildkarten

5.

III. Festigungsphase:

- Aktivieren der Lexikoneinträge der eingeführten Nomina zur Festigung der Genuzuweisung
- Entfernen der Farbmarkierungen für einen stabilen Abruf der Nomen und Artikel als Voraussetzung für die spontansprachliche Kommunikation

Umsetzung: Genuzuweisung durch mündliches Bildbenennen ohne Farbmarkierungen und ohne Kontrollmöglichkeit ▶ Hilfestellung lediglich durch Modellierung der Therapeutin



Puzzlespiel mit Bildkarten ohne Farbmarkierung, ohne Kontrollbildkarten

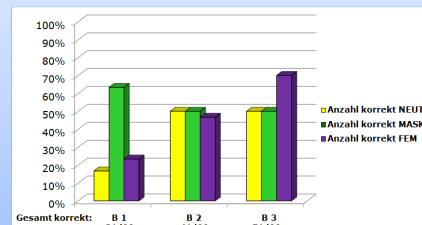
Evaluation

Baseline: B1 ▶ Beginn Lernphase
B2 ▶ zwischen Lern- u. Festigungsphase
B3 ▶ Ende Festigungsphase

Items: n=90 Bilder/Nomina in Gleichverteilung der drei Genera (je n=30)
▶ geübt: n=45 (15 MASK, 15 FEM, 15 NEUT)
▶ ungeübt: n=45 (15 MASK, 15 FEM, 15 NEUT)

	B1 vs. B2 (Lernphase)	B1 vs. B3 (Festigungsphase)
Übungsitens (n=45)	p= .19	p= .009
Ungeübte Items (n=45)	p= .84	p= .50
Kontrollaufgabe Pluralscreening (Kauschke, Kurth & Domahs, 2011)	p= .28	p= .34
	▶ Therapiespezifischer Effekt	

McNemar X² Test



Interpretation

Quantitativ:

- ✓ therapiespezifischer **Übungseffekt**, keine Generalisierung

Qualitativ:

- ✓ **ausgewogenere Verteilung** der Genera im mündl. Benennen des geübten und ungeübten Materials

Diskussion

- Das Genustherapiekonzept nach Kruse (2010) kann auch bei einem älteren Kind mit SES im Rahmen einer Entwicklungsverzögerung strukturiert durchgeführt werden.
- Eine in den therapeutischen Alltag integrierte Wirksamkeitsprüfung ist dabei möglich.

Literatur

Hellbrügge, T. (1994). Münchener Funktionelle Entwicklungsdiagnostik, zweites und drittes Lebensjahr (MFED 2-3). München: Universität München, Institut für soziale Pädiatrie und Jugendmedizin.
Kauschke, C., Kurth, A. & Domahs, U. (2011). Acquisition of German noun plurals in typically developing children and children with specific language impairment. *Child Development Research*. Article ID 718925.
Kruse, S. (2010). Zur Lernbarkeit der deutschen Artikel in der logopädischen Therapie. *LOGOS INTERDISZIPLINÄR 18* (4), 277-285.